

**Zeitschrift:** Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern  
**Band:** 38 (1964)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern 1963  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-849889>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern 1963

## VORBEMERKUNG

I. STIMMBERECHTIGTE UND STIMMBETEILIGUNG

II. STADTRATSWAHLEN

III. GEMEINDERATSWAHLEN

IV. STADTPRÄSIDENTENWAHL

ANHANG: Partei- und Kandidatenstimmen nach ihrer  
Herkunft bei den Stadtratswahlen 1963



### Vorbemerkung

In der Volksabstimmung vom 30. Juni 1963 wurde die neue Gemeindeordnung der Stadt Bern angenommen, welche die mehrfach revidierte und ergänzte vom 2. Mai 1920 ersetzt. Auch sie sieht als gesetzgebende Behörde einen Stadtrat von 80 Mitgliedern und als Vollzugsorgan einen Gemeinderat von 7 Mitgliedern einschließlich des Stadtpräsidenten vor.

Nachdem die vierjährige ordentliche Amtsdauer dieser Behörden Ende 1963 ablief, waren sie für die Periode 1964–1967 zu erneuern. Die Bestellung des Gemeinderates und des Stadtpräsidenten erfolgte diesmal in Stiller Wahl (siehe Seite 159 und 163).

Die Stadtratswahlen fanden am 8. Dezember 1963 statt. Die nachfolgende Darstellung befaßt sich in erster Linie mit den Ergebnissen dieses Urnenganges, wobei der Veränderung der Wahlzettel gegenüber den Wahlvorschlägen der Parteien und deren Auswirkung auf die Stimmverteilung, der Herkunft der Stimmen jedes Kandidaten und dem zeitlichen Vergleich ein besonderes Augenmerk gewidmet wird. Als Quelle dienen, abgesehen von den Wahlzetteln, die bei der Stimmenzählung erstellten Zusammenzüge und Wahlprotokolle (Gruppenzähler, Wahlzettelzähler, Schlußprotokolle). Die Berichtigung einer Reihe kleiner Rechnungsfehler der amtlichen Auszählung bei unserer Bearbeitung des Materials ergab weder eine andere Mandatsverteilung noch eine abweichende Reihenfolge der Gewählten. Unter den Ersatzkandidaten führte sie nur zu einem voraussichtlich belanglosen Platztausch bei der Freisinnig-demokratischen Partei zwischen dem 6. und 7., 15. und 16. sowie 35. und 36.; bei der Evangelischen Volkspartei änderte sich die Reihenfolge 9., 10., 11. und 12. in 10., 11., 12. und 9., sowie zwischen dem 32. und 33., was bei zwei Gewählten keine praktische Auswirkung hat (vergleiche die Anhangtabelle mit den berichtigten Zahlen).

### I. Stimmberechtigte und Stimmbeteiligte

Stimm- und aktiv wahlberechtigt sind in Gemeindeangelegenheiten gemäß Artikel 67 der neuen Gemeindeordnung, in Verbindung mit den Artikeln 3 und 4 der Staatsverfassung und Artikel 43 der Bundesverfassung, alle Kantons-

und Schweizerbürger, die das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben und im Genuß der Ehrenfähigkeit stehen, nach einer Niederlassung von drei oder einem Aufenthalt von sechs Monaten in der Stadt Bern. Bei den Stadtratswahlen vom 8. Dezember 1963 waren es laut beglaubigtem Stimmregisterauszug 46 088 oder 27,5 % der Wohnbevölkerung von 167 400.

Ein Blick auf die Entwicklung seit den ersten nach dem Proporzsystem durchgeführten Stadtratswahlen an Hand der nachstehenden Tabelle zeigt, daß sich von 1895 bis 1963 die Berner Wohnbevölkerung um fast das Zweifache, die Stimmbürgerschaft aber um beinahe das Viereinhalbfache vergrößert hat. Der Anteil der Stimmberechtigten, der sich bis 1943 mehr als verdoppelte, verringerte sich seither, wenn auch geringfügig, so doch ununterbrochen. Das hängt mit der ursprünglich beschränkteren Stimmberechtigung sowie den Veränderungen des Altersaufbaues und des Ausländeranteils zusammen.

#### Wohnbevölkerung und Stimmberechtigte bei den Stadtratswahlen seit 1895

| Wahljahre  | Wohnbevölkerung im Zeitpunkt der Wahl | Stimmberechtigte |                   | Index der       |                   |
|------------|---------------------------------------|------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
|            |                                       | absolut          | auf 100 Einwohner | Wohnbevölkerung | Stimmberechtigten |
| 1895 ..... | 56 060                                | 8 484            | 15,1              | 100,0           | 100,0             |
| 1901 ..... | 66 211                                | 10 506           | 15,9              | 118,1           | 123,8             |
| 1911 ..... | 88 255                                | 16 545           | 18,7              | 157,4           | 195,0             |
| 1921 ..... | 103 500                               | 26 863           | 26,0              | 184,6           | 316,6             |
| 1931 ..... | 112 400                               | 31 843           | 28,3              | 200,5           | 375,3             |
| 1935 ..... | 120 500                               | 36 371           | 30,2              | 214,9           | 428,7             |
| 1939 ..... | 125 000                               | 38 061           | 30,4              | 223,0           | 448,6             |
| 1943 ..... | 132 900                               | 41 926           | 31,5              | 237,1           | 494,2             |
| 1947 ..... | 139 300                               | 43 612           | 31,3              | 248,5           | 514,0             |
| 1951 ..... | 148 700                               | 44 594           | 30,0              | 265,3           | 525,6             |
| 1955 ..... | 154 100                               | 44 844           | 29,1              | 274,9           | 528,6             |
| 1959 ..... | 160 900                               | 46 000           | 28,6              | 287,0           | 542,2             |
| 1963 ..... | 167 400                               | 46 088           | 27,5              | 298,6           | 543,2             |

Bei den Berner Gemeindewahlen gilt als Wähler, wer im Wahllokal die Ausweiskarte abgibt, auch wenn er dann den Wahlzettel ungestempelt oder überhaupt nicht in die Urne wirft. An den Stadtratswahlen vom 8. Dezember 1963 nahmen 26 638 oder bloß 57,8 % der Stimmberechtigten teil.

Ein langjähriger Vergleich der Beteiligung an den Stadtratswahlen, wie ihn die folgende Tabelle ermöglicht, zeigt große Schwankungen. 1963 setzte sich der neueste Rückgang von 1959 fort; man muß zudem – trotz der stark vermehrten Zahl Stimmberechtigter – bis 1935 zurückblicken, um eine geringere absolute und bis 1907 um eine kleinere relative Wahlbeteiligung festzustellen.

**Stimmberechtigte und Wähler bei den Stadtratswahlen seit 1895**

| Wahl <sup>1)</sup><br>vom | Stimm-<br>berechtigte | Eingelangte Aus-<br>weiskarten |                                  | Wahl <sup>1)</sup><br>vom  | Stimm-<br>berechtigte | Eingelangte Aus-<br>weiskarten |                                  |
|---------------------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------------|
|                           |                       | absolut                        | auf 100<br>Stimmbe-<br>rechtigte |                            |                       | absolut                        | auf 100<br>Stimmbe-<br>rechtigte |
| 15. 12. 1895              | 8 484                 | 4 648                          | 54,8                             | 14. 12. 1913               | 17 320                | 12 724                         | 73,5                             |
| 20. 12. 1896              | 8 638                 | 4 755                          | 55,0                             | 12. 12. 1915               | 21 646                | 14 277                         | 66,0                             |
| 26. 12. 1897              | 9 006                 | 5 450                          | 60,5                             | 9. 12. 1917                | 22 476                | 14 431                         | 64,2                             |
| 18. 12. 1898              | 9 550                 | 5 652                          | 59,2                             | 13. 6. 1920                | 26 206                | 21 211                         | 80,9                             |
| 17. 12. 1899              | 9 823                 | 5 016                          | 51,1                             | 18. 12. 1921               | 26 863                | 21 619                         | 80,5                             |
| 16. 12. 1900              | 10 045                | 6 009                          | 59,8                             | 9. 12. 1923                | 27 455                | 21 450                         | 78,1                             |
| 15. 12. 1901              | 10 506                | 7 356                          | 70,0                             | 6. 12. 1925                | 28 659                | 21 486                         | 75,0                             |
| 14. 12. 1902              | 11 692                | 5 871                          | 50,2                             | 11. 12. 1927               | 29 122                | 22 742                         | 78,1                             |
| 13. 12. 1903              | 11 935                | 6 388                          | 53,5                             | 15. 12. 1929               | 30 253                | 21 891                         | 72,4                             |
| 18. 12. 1904              | 12 668                | 7 257                          | 57,3                             | 6. 12. 1931                | 31 843                | 24 749                         | 77,7                             |
| 17. 12. 1905              | 12 770                | 6 387                          | 50,0                             | 1. 12. 1935                | 36 371                | 25 701                         | 70,7                             |
| 16. 12. 1906              | 13 285                | 6 636                          | 50,0                             | 15. 11. 1939 <sup>2)</sup> | 38 061                | .                              | .                                |
| 15. 12. 1907              | 14 092                | 7 890                          | 56,0                             | 19. 12. 1943               | 41 926                | 28 427                         | 67,8                             |
| 13. 12. 1908              | 14 232                | 8 400                          | 59,0                             | 7. 12. 1947                | 43 612                | 30 425                         | 69,8                             |
| 12. 12. 1909              | 14 685                | 9 355                          | 63,7                             | 2. 12. 1951                | 44 594                | 29 302                         | 65,7                             |
| 11. 12. 1910              | 16 162                | 11 862                         | 73,4                             | 11. 12. 1955               | 44 844                | 30 174                         | 67,3                             |
| 10. 12. 1911              | 16 545                | 11 817                         | 71,4                             | 6. 12. 1959                | 46 000                | 29 136                         | 63,3                             |
|                           |                       |                                |                                  | 8. 12. 1963                | 46 088                | 26 638                         | 57,8                             |

<sup>1)</sup> Aus Raumgründen ist von mehreren Wahltagen (Freitag, Samstag, Sonntag) nur der letzte angegeben.

<sup>2)</sup> Stille Wahl gemäß Art. 73bis der damaligen Gemeindeordnung.

Bei den Gemeinderats- und Stadtpräsidentenwahlen ist die Zahl der Stimmberechtigten und Wähler dieselbe wie bei den Stadtratswahlen, wenn sie gleichzeitig mit diesen vor sich gehen, was seit 1931 zutrifft, abgesehen von der seit 1939 möglichen Stillen Wahl. Eine solche fand anlässlich der Gesamterneuerung des Gemeinderates 1939 sowie 1963 und der Wiederwahl des jeweiligen Stadtpräsidenten 1939, 1943, 1947, 1955, 1959 und 1963 statt.

## II. Stadtratswahlen

### 1. Wahlzettel

Die weitgehende Freiheit, die dem Wähler beim Ausfüllen des Wahlzettels eingeräumt wird, führt zunächst zur Unterscheidung von Partei- und Freien Listen.

Die parteibezeichneten Wahlzettel oder Parteilisten lauten auf eine an der Wahl beteiligte Partei und enthalten den Namen mindestens eines offiziellen Kandidaten. Sie können gegenüber dem Wahlvorschlag der Partei,

auf die sie lauten, unverändert sein, aber auch innerhalb der Partei oder gar durch Aufnahme parteifremder Kandidaten, das sogenannte Panachieren, Veränderungen aufweisen.

Die Veränderung innerhalb der Partei kann dadurch eintreten, daß der Wähler nicht mit allen von ihr vorgeschlagenen Kandidaten oder Kumulierungen einverstanden ist. Er nimmt dann eine vom Parteigebot abweichende Kumulierung vor, wobei aber ein Kandidat höchstens drei Stimmen erhalten darf, oder er läßt die entsprechenden Zeilen frei, die damit nicht als Kandidaten-, sondern nur als Zusatzstimmen seiner Partei zugute kommen. Vergleichsweise ist bei den Großrats- und den Nationalratswahlen nur die zweifache Kumulierung möglich.

Die nicht parteibezeichneten Wahlzettel werden auch Freie Listen genannt. Hier zählen nur die Kandidatenstimmen, während die leeren Zeilen niemandem nützen.

Leere Wahlzettel sind solche, die keinen gültigen Kandidatennamen enthalten. Ungültig werden Wahlzettel insbesondere dadurch, daß sie vorgedruckte Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen aufweisen, mit der Schreibmaschine ausgefüllt wurden, die Kandidatennamen aufgeklebt sind, Eintragungen oder Veränderungen durch ein Vervielfältigungsverfahren vorgenommen wurden, oder Beleidigungen enthalten, die den ganzen Wahlzettel betreffen.

Anlässlich der Stadtratswahlen 1963 wurden von 26 638 Wählern 26 471 abgestempelte Wahlzettel in die Urne geworfen. Unter diesen waren 26 076 gültig und 395 leer oder ungültig. Die Differenz zwischen den eingelangten Ausweiskarten und den gültigen Listen zeigt, daß selbst von den Stimmberechtigten, die sich ins Wahllokal bemühten, insgesamt 562 oder 2,1 % nicht in der Lage waren, einen gültigen Wahlzettel einzulegen oder dies gar nicht wollten. Die gültigen Listen verteilten sich wie in der Tabelle Seite 143 gezeigt.

Verglichen mit den vier vorangegangenen Stadtratswahlen ist die Rolle der völlig dem Parteigebot folgenden Wähler weiter gesunken (1947: 64,4, 1951: 63,5, 1955: 61,3, 1959: 57,2, 1963: 55,2 %). Dagegen stieg der Anteil der ihre Veränderungen auf die eigene Partei beschränkenden Wähler nochmals (19,9, 21,3, 22,9, 22,9, 24,4 %), ebenso jener der panachierenden (11,3, 13,7, 14,3, 17,7, 17,9 %). Der Prozentsatz freier Listen hat sich zwar weiter vergrößert, ist aber noch immer sehr bescheiden (1,0, 1,5, 1,5, 2,2, 2,5 %).

Eine Sonderauszählung war der Rolle der 6434 amtlichen Wahlzettel gewidmet. Ihr Anteil an den gültigen Wahlzetteln erreichte 24,7 %. Demnach nahm rund ein Viertel der Wähler die Mühe auf sich, die ihnen genehmen Kandidaten und gegebenenfalls auch die bevorzugte Partei von Hand einzu-

**Gültige Wahlzettel bei den Stadtratswahlen 1963 nach ihrer Parteibezeichnung und Art**

| Parteibezeichnung                | Parteibezeichnete Wahlzettel<br>veränderte |                                     |                   | total  | Nicht<br>parteibe-<br>zeichnete<br>Wahl-<br>zettel | Gültige<br>Wahl-<br>zettel<br>insge-<br>samt |
|----------------------------------|--|-------------------------------------|-------------------|--------|--|--|
|                                  | unver-<br>änderte                          | ohne<br>partiefremden<br>Kandidaten | mit<br>Kandidaten |        |  |  |
| Absolute Zahlen                  |  |                                     |                   |        |  |  |
| Junges Bern .....                | 933  | 101                                 | 473               | 574    | .  | 1 507  |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..... | 2 443                                      | 1394                                | 1522              | 2 916  | .  | 5 359  |
| Evangelische Volkspartei .....   | 435  | 83                                  | 157               | 240    | .  | 675  |
| Christlichsoziale Partei .....   | 953  | 318                                 | 277               | 595    | .  | 1 548  |
| Landesring der Unabhängigen ..   | 1 558                                      | 128                                 | 514               | 642    | .  | 2 200  |
| Bürgerpartei.....                | 1 165                                      | 946                                 | 835               | 1 781  | .  | 2 946  |
| Sozialdemokratische Partei ....  | 6 927                                      | 3378                                | 896               | 4 274  | .  | 11 201                                       |
| Ohne Parteibezeichnung .....     | .  | .                                   | .                 | .      | 640  | 640  |
| Zusammen .....                   | 14 414                                     | 6348                                | 4674              | 11 022 | 640  | 26 076                                       |
| Prozentzahlen                    |  |                                     |                   |        |  |  |
| Junges Bern .....                | 61,9                                       | 6,7                                 | 31,4              | 38,1   | .  | 100,0  |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..... | 45,6                                       | 26,0                                | 28,4              | 54,4   | .  | 100,0  |
| Evangelische Volkspartei .....   | 64,4                                       | 12,3                                | 23,3              | 35,6   | .  | 100,0  |
| Christlichsoziale Partei .....   | 61,6                                       | 20,5                                | 17,9              | 38,4   | .  | 100,0  |
| Landesring der Unabhängigen ..   | 70,8                                       | 5,8                                 | 23,4              | 29,2   | .  | 100,0  |
| Bürgerpartei.....                | 39,5                                       | 32,2                                | 28,3              | 60,5   | .  | 100,0  |
| Sozialdemokratische Partei ....  | 61,8                                       | 30,2                                | 8,0               | 38,2   | .  | 100,0  |
| Ohne Parteibezeichnung .....     | .  | .                                   | .                 | .      | 100,0  | 100,0  |
| Zusammen .....                   | 55,2                                       | 24,4                                | 17,9              | 42,3   | 2,5  | 100,0  |

tragen! Das letztere wurde allerdings in 640 oder einem Zehntel der Fälle unterlassen, so daß hier die erwähnten Freien Listen entstanden. Die Quote der amtlichen unter den parteibezeichneten Wahlzetteln variierte wie folgt: Junges Bern 26,5, Freisinnig-demokratische Partei 29,2, Evangelische Volkspartei 20,3, Christlichsoziale Partei 16,2, Landesring der Unabhängigen 16,8, Bürgerpartei 32,7, Sozialdemokratische Partei 18,8 %. Über den Stimmenanfall aus diesen Wahlzetteln siehe Seite 146 f.

**2. Die Parteistimmen und ihre Zusammensetzung**

Die 26 076 gültigen Listen der Stadtratswahlen 1963 stellten eine Stimmkraft von 2 086 080 dar. Allerdings erbrachten sie nur 2 062 306 Parteistimmen, da 23 774 oder 1,1 (1947 und 1951: je 0,6, 1955: 0,5, 1959: 1,0) % leere Zeilen auf Freien Listen niemandem von Nutzen sein konnten. Die Herkunft der Parteistimmen und ihre Verteilung war die nachstehende:



**Parteistimmen nach Parteien und Art der Wahlzettel bei den Stadtratswahlen 1963**

| Parteien                       | aus unveränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln | Parteistimmen   |                         |                                | aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln | aus allen gültigen Wahlzetteln |
|--------------------------------|---|---|-------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|
|                                |   | aus veränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln auf die eigene Partei lautend |                         | auf eine fremde Partei lautend |  |                                |
|                                |   | ohne parteifremde Kand.   | mit parteifremden Kand. |                                |  |                                |
| Absolute Zahlen                |   |   |                         |                                |  |                                |
| Junges Bern .....              | 74 640  | 8 080   | 25 139                  | 6 775                          | 1 841                                    | 116 475                        |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..  | 195 440   | 111 520   | 96 178                  | 24 925                         | 7 022                                    | 435 085                        |
| Evangelische Volkspartei ...   | 34 800  | 6 640   | 8 760                   | 6 074                          | 1 618                                    | 57 892                         |
| Christlichsoziale Partei ..... | 76 240  | 25 440  | 17 688                  | 1 592                          | 604                                      | 121 564                        |
| Landesring d. Unabhängigen.    | 124 640   | 10 240  | 29 342                  | 7 876                          | 2 225                                    | 174 323                        |
| Bürgerpartei.....              | 93 200  | 75 680  | 52 754                  | 25 464                         | 6 868                                    | 253 966                        |
| Sozialdemokratische Partei .   | 554 160   | 270 240   | 58 893                  | 12 463                         | 7 245                                    | 903 001                        |
| Zusammen .....                 | 1 153 120   | 507 840   | 288 754                 | 85 169                         | 27 423                                   | 2 062 306                      |
| Prozentzahlen                  |   |   |                         |                                |  |                                |
| Junges Bern .....              | 64,1  | 6,9   | 21,6                    | 5,8                            | 1,6                                      | 100,0                          |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..  | 45,0  | 25,6  | 22,1                    | 5,7                            | 1,6                                      | 100,0                          |
| Evangelische Volkspartei ...   | 60,1  | 11,5  | 15,1                    | 10,5                           | 2,8                                      | 100,0                          |
| Christlichsoziale Partei ..... | 62,7  | 20,9  | 14,6                    | 1,3                            | 0,5                                      | 100,0                          |
| Landesring d. Unabhängigen.    | 71,5  | 5,9   | 16,8                    | 4,5                            | 1,3                                      | 100,0                          |
| Bürgerpartei.....              | 36,7  | 29,8  | 20,8                    | 10,0                           | 2,7                                      | 100,0                          |
| Sozialdemokratische Partei .   | 61,4  | 29,9  | 6,5                     | 1,4                            | 0,8                                      | 100,0                          |
| Zusammen .....                 | 56,0  | 24,6  | 14,1                    | 4,1                            | 1,3                                      | 100,0                          |

Weitaus die meisten Stimmen stammten von unveränderten Parteilisten, obwohl ihr Anteil gegenüber den vier vorhergehenden Stadtratswahlen nochmals leicht abnahm (1947: 64,4, 1951: 63,9, 1955: 61,7, 1959: 57,8, 1963: 56,0 %). Umgekehrt fielen die Stimmen von Wählern, die nur innerhalb ihrer Partei Änderungen trafen, nochmals etwas mehr als bisher ins Gewicht (19,9, 21,4, 23,0, 23,1, 24,6 %). Die Quote der Stimmen, welche mit panachierten Wahlzetteln für die Partei abgegeben wurden, auf die sie lauteten, hielt sich beinahe auf der 1959 erreichten Höhe (11,6, 11,2, 11,3, 14,2, 14,1 %), während jene der parteifremden Stimmen auf panachierten Wahlzetteln zunahm (3,1, 2,6, 3,0, 3,6, 4,1 %). Die Rolle der Kandidatenstimmen aus Freien Listen blieb unverändert bescheiden (1,0, 0,9, 1,0, 1,3, 1,3 %).

Was die einzelnen Parteien betrifft, so schwankte ihr Stimmenanteil aus unveränderten Wahlzetteln zwischen 71,5 und 36,7 %, aus Listen mit auf die eigene Partei beschränkten Veränderungen zwischen 29,9 und 5,9 %, aus panachierten eigenen Parteiwahlzetteln zwischen 22,1 und 6,5 %, aus panachierten fremden Wahlzetteln zwischen 10,5 und 1,3 % und aus Freien Listen zwischen 2,8 und 0,5 %.

Welche Auswirkungen hatte das Panachieren ?

**Zusammensetzung der Parteistimmen aus parteifremden Wahlzetteln bei den Stadtratswahlen 1963**

| Parteien  | Junges Bern | Freisinnig-dem. P., Junge F. | Evang. Volkspartei | Christl. soziale Partei | Landesring der Unabhängigen | Bürgerpartei | Sozialdemokrat. Partei | Insgesamt |
|---|-------------|------------------------------|--------------------|-------------------------|-----------------------------|--------------|------------------------|-----------|
| Stimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien  |             |                              |                    |                         |                             |              |                        |           |
| Junges Bern.....  | .           | 2872                         | 265                | 258                     | 1122                        | 1191         | 1067                   | 6 775     |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..   | 5124        | .                            | 1238               | 1441                    | 3813                        | 8632         | 4677                   | 24 925    |
| Evangelische Volkspartei....  | 973         | 1787                         | .                  | 144                     | 1013                        | 1154         | 1003                   | 6 074     |
| Christlichsoziale Partei.....   | 102         | 473                          | 25                 | .                       | 267                         | 362          | 363                    | 1 592     |
| Landesring d. Unabhängigen  | 1395        | 2549                         | 533                | 513                     | .                           | 790          | 2096                   | 7 876     |
| Bürgerpartei .....  | 3026        | 14 312                       | 925                | 1405                    | 2218                        | .            | 3578                   | 25 464    |
| Sozialdemokratische Partei .  | 2081        | 3 589                        | 810                | 706                     | 3345                        | 1932         | .                      | 12 463    |
| Gewinne (+) bzw. Verluste (—) an Parteistimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien |             |                              |                    |                         |                             |              |                        |           |
| Junges Bern.....  | .           | — 2252                       | — 708              | + 156                   | — 273                       | — 1835       | — 1014                 | — 5 926   |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..   | + 2252      | .                            | — 549              | + 968                   | + 1264                      | — 5680       | + 1088                 | — 657     |
| Evangelische Volkspartei....  | + 708       | + 549                        | .                  | + 119                   | + 480                       | + 229        | + 193                  | + 2 278   |
| Christlichsoziale Partei.....   | — 156       | — 968                        | — 119              | .                       | — 246                       | — 1043       | — 343                  | — 2 875   |
| Landesring d. Unabhängigen  | + 273       | — 1264                       | — 480              | + 246                   | .                           | — 1428       | — 1249                 | — 3 902   |
| Bürgerpartei .....  | + 1835      | + 5680                       | — 229              | + 1043                  | + 1428                      | .            | + 1646                 | + 11 403  |
| Sozialdemokratische Partei .  | + 1014      | — 1088                       | — 193              | + 343                   | + 1249                      | — 1646       | .                      | — 321     |

An Hand der absoluten Zahlen erwiesen sich neuerlich die Bürgerpartei und in großem Abstand die Evangelischen als Nutzniesser des Panachierens auf Kosten der übrigen fünf Mitbewerber, insbesondere der Christlichsozialen, der Unabhängigen und vor allem des Jungen Berns.

Werden die Panachiergewinne und -verluste auf je 100 Parteistimmen berechnet, ergibt sich ein etwas anderes Bild: Bürgerpartei + 4,5, Evangelische + 3,9, Sozialdemokraten — 0,04, Freisinnige — 0,2, Unabhängige — 2,2, Christlichsoziale — 2,4, Junges Bern — 5,1.

Das Panachieren führte auch diesmal zu keinen großen Veränderungen der Parteistimmenzahlen. Es genügte aber wie 1959 doch, dass die Bürgerpartei an Stelle des Jungen Bern (1955: an Stelle der Freisinnigen) ein Restmandat eroberte, wie sich an Hand der vorstehenden Tabelle und jener auf Seite 149 ausrechnen läßt. Außerdem hat es auf die Reihenfolge innerhalb der Partei und demgemäß auf die Wahlchancen der Kandidaten Einfluß, wie aus der Anhangtabelle deutlich zu erkennen ist.

Beim Rückblick auf die letzten Jahrzehnte zeigt sich ein starkes Auf und Ab der durch das Panachieren entstandenen Parteistimmenverschiebungen:

**Panachiergewinne bzw. -verluste nach Parteien bei den Stadtratswahlen seit 1935**

| Parteien                          | Gewinn (+) bzw. Verlust (—) durch das<br>Panachieren bei den Stadtratswahlen |        |          |        |        |          |          |
|-----------------------------------|--|--------|----------|--------|--------|----------|----------|
|                                   | 1935   | 1943   | 1947     | 1951   | 1955   | 1959     | 1963     |
| Junges Bern.....                  | .  | .      | .        | .      | — 1345 | — 6 284  | — 5 926  |
| Freisinnig-dem. Partei.....       | + 1171   | + 3968 | — 5 899  | — 6929 | — 7352 | — 1 118  | — 657    |
| Evangelische Volkspartei.....     | — 1017   | — 1912 | — 1 385  | + 1068 | + 1668 | + 3 999  | + 2 278  |
| Christlichsoziale Partei.....     | .  | .      | .        | .      | .      | — 2 252  | — 2 875  |
| Landesring der Unabhängigen ...   | .  | — 1722 | — 6 282  | — 2979 | — 4098 | — 3 123  | — 3 902  |
| Bürgerpartei.....                 | — 215  | + 2547 | + 12 216 | + 8755 | + 8924 | + 11 573 | + 11 403 |
| Sozialdemokratische Partei.....   | — 196  | — 1838 | — 453    | + 777  | — 1265 | — 2 795  | — 321    |
| Liberalsozialistische Partei..... | + 257  | + 1449 | + 2 304  | — 295  | + 3837 | .        | .        |
| Partei der Arbeit.....            | .  | .      | + 129    | — 397  | — 369  | .        | .        |
| Demokratische Partei.....         | .  | — 2046 | — 630    | .      | .      | .        | .        |
| Jungbauern.....                   | .  | — 446  | .        | .      | .      | .        | .        |

Die Parteistimmen können auch in Kandidaten- und Zusatzstimmen gegliedert werden; bei den letzteren handelt es sich bekanntlich um die leeren Zeilen auf parteibezeichneten Wahlzetteln (siehe Seite 142).

**Kandidaten- und Zusatzstimmen bei den Stadtratswahlen 1963**

| Parteien                      | Kandidaten-<br>stimmen | Zusatz-<br>stimmen | Partei-<br>stimmen | Von 100 Partei-<br>stimmen waren |                    |
|-------------------------------|------------------------|--------------------|--------------------|----------------------------------|--------------------|
|                               |                        |                    |                    | Kandi-<br>daten-<br>stimmen      | Zusatz-<br>stimmen |
| Junges Bern.....              | 75 619                 | 40 856             | 116 475            | 64,9                             | 35,1               |
| Freisinnig-dem. P., Junge F.. | 306 440                | 128 645            | 435 085            | 70,4                             | 29,6               |
| Evangelische Volkspartei ...  | 52 389                 | 5 503              | 57 892             | 90,5                             | 9,5                |
| Christlichsoziale Partei..... | 46 468                 | 75 096             | 121 564            | 38,2                             | 61,8               |
| Landesring d. Unabhängigen.   | 117 199                | 57 124             | 174 323            | 67,2                             | 32,8               |
| Bürgerpartei.....             | 162 943                | 91 023             | 253 966            | 64,2                             | 35,8               |
| Sozialdemokratische Partei .  | 810 394                | 92 607             | 903 001            | 89,7                             | 10,3               |
| Zusammen.....                 | 1 571 452              | 490 854            | 2 062 306          | 76,2                             | 23,8               |

Die Zusatzstimmen spielten bei den jüngsten Stadtratswahlen eine besonders große Rolle, nachdem ihr Anteil schon vorher deutlich gestiegen war (1947: 8,3, 1951: 9,4, 1955: 11,1, 1959: 14,1, 1963: 23,8 %). Das hängt unter anderem damit zusammen, dass die meisten Parteistimmen auf unveränderten Wahlzetteln abgegeben werden – 1963 waren es noch 56,0 % – und diesmal die vorgedruckten nichtamtlichen Parteiwahlzettel relativ viele der 80 möglichen Zeilen frei ließen: die Sozialdemokraten zwar wieder keine, aber die Freisinnigen 18 (1959: —), die Bürgerpartei 25 (10), die Unabhängigen 23 (11), die Christlichsozialen 48 (30), das Junge Bern 23 (23) und die Evangelischen — (2).

In diesem Zusammenhang verdient auch unsere Sonderauszählung der 6434 amtlichen Wahlzettel (siehe Seite 142 f.) nochmaliger Erwähnung. Sie er-

gaben nämlich weitere 490 952 oder 23,8 % aller Parteistimmen. Hier, wo der Wähler die Liste selbst ausfüllen muß, erreichte bemerkenswerterweise auf den immerhin 5794 Wahlzetteln, die mit einer Partei überschrieben waren, der Anteil der leeren Zeilen 237 569 oder 51,3 %; sie hatten wenigstens als Zusatzstimmen Nutzen. Auf den 640 amtlichen Wahlzetteln, bei denen die Parteibezeichnung unterlassen worden war, gingen die 23 774 oder 46,4 % leeren Zeilen überhaupt verloren.

Die Verteilung der Parteistimmen bei den Stadtratswahlen 1963 geht schon aus den absoluten Zahlen der Tabelle auf Seite 144 hervor. Wie hat sie sich im zeitlichen Vergleich verändert, der durch Prozentzahlen erleichtert wird?

### Gesamtstimmenzahl bei den Stadtratswahlen seit 1931

| Parteien                  | Gesamtzahl der Parteistimmen |           |           |           |           |           |           |           |
|---------------------------|------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|                           | 1931                         | 1935      | 1943      | 1947      | 1951      | 1955      | 1959      | 1963      |
|                           | Absolute Zahlen              |           |           |           |           |           |           |           |
| Junges Bern.....          | .                            | .         | .         | .         | .         | 50 009    | 126 671   | 116 475   |
| Freisinnig-demokr. P...   | 514 178                      | 489 500   | 415 283   | 523 722   | 530 118   | 485 777   | 480 023   | 435 085   |
| Evangelische Volksp. ..   | 43 102                       | 46 880    | 38 817    | 44 674    | 54 336    | 63 749    | 62 599    | 57 892    |
| Christlichsoziale Partei  | .                            | .         | .         | .         | .         | .         | 124 823   | 121 564   |
| Landesring der Unabh.     | .                            | .         | 75 170    | 171 392   | 144 425   | 153 877   | 174 971   | 174 323   |
| Bürgerpartei .....        | 423 389                      | 463 482   | 533 615   | 488 840   | 498 946   | 467 932   | 269 918   | 253 966   |
| Sozialdemokr. Partei ..   | 932 696                      | 979 469   | 1 087 350 | 978 015   | 988 441   | 1 087 682 | 1 025 562 | 903 001   |
| Partei der Arbeit.....    | 7 976                        | .         | .         | 68 256    | 28 592    | 14 862    | .         | .         |
| Liberal-sozialist. Partei | .                            | 43 696    | 46 086    | 69 421    | 49 855    | 54 511    | .         | .         |
| Demokratische Partei ..   | .                            | .         | 21 917    | 45 116    | .         | .         | .         | .         |
| Jungbauern .....          | .                            | .         | 11 754    | .         | .         | .         | .         | .         |
| Zusammen .....            | 1 921 341                    | 2 023 027 | 2 229 992 | 2 389 436 | 2 294 713 | 2 378 399 | 2 264 567 | 2 062 306 |
|                           | Prozentzahlen                |           |           |           |           |           |           |           |
| Junges Bern.....          | .                            | .         | .         | .         | .         | 2,1       | 5,6       | 5,6       |
| Freisinnig-demokr. P...   | 26,8                         | 24,2      | 18,6      | 21,9      | 23,1      | 20,4      | 21,2      | 21,1      |
| Evangelische Volksp. ..   | 2,2                          | 2,3       | 1,7       | 1,9       | 2,4       | 2,7       | 2,8       | 2,8       |
| Christlichsoziale Partei  | .                            | .         | .         | .         | .         | .         | 5,5       | 5,9       |
| Landesring der Unabh.     | .                            | .         | 3,4       | 7,2       | 6,3       | 6,5       | 7,7       | 8,5       |
| Bürgerpartei .....        | 22,0                         | 22,9      | 23,9      | 20,4      | 21,7      | 19,7      | 11,9      | 12,3      |
| Sozialdemokr. Partei ..   | 48,6                         | 48,4      | 48,8      | 40,9      | 43,1      | 45,7      | 45,3      | 43,8      |
| Partei der Arbeit.....    | 0,4                          | .         | .         | 2,9       | 1,2       | 0,6       | .         | .         |
| Liberal-sozialist. Partei | .                            | 2,2       | 2,1       | 2,9       | 2,2       | 2,3       | .         | .         |
| Demokratische Partei..    | .                            | .         | 1,0       | 1,9       | .         | .         | .         | .         |
| Jungbauern .....          | .                            | .         | 0,5       | .         | .         | .         | .         | .         |
| Zusammen .....            | 100,0                        | 100,0     | 100,0     | 100,0     | 100,0     | 100,0     | 100,0     | 100,0     |

Der Wandel gegenüber der vorhergehenden Gesamterneuerung von 1959 verdient besonders beleuchtet zu werden. Den Vergleich vereinfacht es, daß wieder dieselben Parteien im Wahlkampf standen; die um 202 261 oder 8,9 % geringere Zahl abgegebener Parteistimmen erschwert ihn jedoch. Sämtliche Konkurrenten büßten Stimmen ein, die Unabhängigen aber nur 648 oder 0,4 %,

die Christlichsozialen 3259 oder 2,6 %, die Bürgerpartei 15 952 oder 5,9 %, die Evangelischen 4707 oder 7,5 %, das Junge Bern 10 196 oder 8,0 %, die Freisinnigen 44 938 oder bereits überdurchschnittlich 9,4 % und die Sozialdemokraten 122 561 oder sogar 12,0 %. Über die Folgen für die Sitzverteilung siehe Seite 149.

Ein Vergleich der Stimmkraft der bürgerlichen und der Linksparteien zeigt, daß letztere nur bei den Stadtratswahlen von 1917 (+ 18,1 %), 1920 (+ 2,8 %), 1921 (+ 6,0 %) und 1929 (+ 10,7 %) ein Übergewicht hatten. Wenn man die 1943 erstmals an der Urnenwahl teilnehmenden Unabhängigen als «dritte Kraft» ansieht, war die Linke auch damals die stärkste Gruppe. Seit 1931 blieb sie gegenüber der Gesamtheit der andern ununterbrochen in folgendem Ausmaß in der Minderheit: zunächst 5,4 %, 1935: 6,2 %, 1943: 2,8 %, 1947: 22,1 %, 1951: 20,5 %, 1955: 13,8 %, sodann (wie bereits 1935) allein durch die Sozialdemokraten repräsentiert 1959: 17,2 % und 1963 sogar 22,4 %.

#### Gesamtstimmenanteil der bürgerlichen und der Linksparteien bei den Stadtratswahlen seit 1895

| Jahre | Von 100 Parteistimmen entfielen auf |                | Jahre | Von 100 Parteistimmen entfielen auf |                | Jahre | Von 100 Parteistimmen entfielen auf |                |
|-------|-------------------------------------|----------------|-------|-------------------------------------|----------------|-------|-------------------------------------|----------------|
|       | bürgerliche Parteien                | Links-Parteien |       | bürgerliche Parteien                | Links-Parteien |       | bürgerliche Parteien                | Links-Parteien |
| 1895  | 66,8                                | 33,2           | 1907  | 62,3                                | 37,7           | 1927  | 50,7                                | 49,3           |
| 1896  | 69,8                                | 30,2           | 1908  | 58,6                                | 41,4           | 1929  | 47,5                                | 52,5           |
| 1897  | 63,3                                | 36,7           | 1909  | 56,2                                | 43,8           | 1931  | 51,4                                | 48,6           |
| 1898  | 66,7                                | 33,3           | 1910  | 58,0                                | 42,0           | 1935  | 51,6                                | 48,4           |
| 1899  | 72,6                                | 27,4           | 1911  | 55,9                                | 44,1           | 1939  | .                                   | .              |
| 1900  | 70,4                                | 29,6           | 1913  | 56,4                                | 43,6           | 1943  | 50,7 <sup>1)</sup>                  | 49,3           |
| 1901  | 72,5                                | 27,5           | 1915  | 50,7                                | 49,3           | 1947  | 56,2 <sup>1)</sup>                  | 43,8           |
| 1902  | 64,1                                | 35,9           | 1917  | 45,9                                | 54,1           | 1951  | 55,7 <sup>1)</sup>                  | 44,3           |
| 1903  | 62,0                                | 38,0           | 1920  | 49,3                                | 50,7           | 1955  | 53,7 <sup>1)</sup>                  | 46,3           |
| 1904  | 62,6                                | 37,4           | 1921  | 48,5                                | 51,5           | 1959  | 54,7 <sup>1)</sup>                  | 45,3           |
| 1905  | 63,6                                | 36,4           | 1923  | 55,3                                | 44,7           | 1963  | 56,2 <sup>1)</sup>                  | 43,8           |
| 1906  | 55,2                                | 44,8           | 1925  | 50,6                                | 49,4           |       |                                     |                |

<sup>1)</sup> Einschließlich Unabhängige, ohne diese 1943: 47,3%, 1947: 49,0%, 1951: 49,4%, 1955: 47,2%, 1959: 47,0%, 1963: 47,7%.

### 3. Gewählte Stadträte

Die Verteilung der Stadtratssitze auf Grund des Stimmenanfalls bei der Urnenwahl geht nach den Artikeln 102–104 der Gemeindeordnung von 1963 vor sich. Danach wird die Gesamtzahl aller Parteistimmen durch die um eins vermehrte Zahl der zu treffenden Wahlen geteilt. Der so errechnete Quotient, aufgerundet auf die nächsthöhere ganze Zahl, ist die Verteilungszahl. Sodann wird die Parteistimmenzahl, die jede Liste auf sich vereinigt hat, durch die Ver-

teilungszahl dividiert. Das Divisionsergebnis zeigt jeweils die Vertreter, die der betreffenden Liste zukommen, wobei Dezimalstellen außer Betracht fallen, Wenn aus diesem Grunde noch Mandate zur Verteilung übrigbleiben, fallen sie den Parteien mit den größten Stimmresten zu. Die Listenverbindung ist – im Gegensatz zu den Grobtrats- und Nationalratswahlen – bei den Wahlen in den Stadtrat nach wie vor nicht zulässig.

Bei den Stadtratswahlen 1963 stellte sich die Rechnung wie folgt:

**Verteilung der Stadtratssitze 1963**

| Parteien                         | Stimmen-<br>zahl | Zahl der<br>Gewählten<br>nach der Division<br>Stimmenzahl: Wahlzahl <sup>1)</sup> | Stimmen-<br>rest | Rest-<br>zahl<br>der erhaltenen<br>Stadtratssitze | Gesamt-<br>zahl |
|----------------------------------|------------------|---|------------------|---|-----------------|
| Junges Bern .....                | 116 475          | 4   | 14 631           | —   | 4               |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..... | 435 085          | 17  | 2 248            | —   | 17              |
| Evangelische Volkspartei .....   | 57 892           | 2   | 6 970            | —   | 2               |
| Christlichsoziale Partei .....   | 121 564          | 4   | 19 720           | 1   | 5               |
| Landesring der Unabhängigen .... | 174 323          | 6   | 21 557           | 1   | 7               |
| Bürgerpartei.....                | 253 966          | 9   | 24 817           | 1   | 10              |
| Sozialdemokratische Partei ..... | 903 001          | 35  | 11 866           | —   | 35              |
| <b>Zusammen .....</b>            | <b>2 062 306</b> | <b>77</b>   | <b>.</b>         | <b>3</b>  | <b>80</b>       |

<sup>1)</sup> Wahlzahl:  $\frac{2\,062\,306}{80 + 1} = 25\,461$

Nach dem ersten Ermittlungsgang waren noch drei Restmandate zu verteilen, wie schon 1947, 1951, 1955, während 1959 nur zwei übriggeblieben sind. Die Restmandate fielen diesmal an die Bürgerpartei, die Unabhängigen und die Christlichsozialen, 1959 waren sie der Bürgerpartei und den Sozialdemokraten zugekommen. Den größten nicht ausgenützten Stimmrest verzeichnete das Junge Bern, den geringsten der Freisinn, beides wie schon das letzte Mal.

Stimmenanteil und Sitzverteilung (vergleiche die Tabellen S. 147 und 149) wichen nur beim Jungen Bern mit 5,6:5,0 % stark voneinander ab. Auch bei den Evangelischen langte es mit 2,8 % der Stimmen nur zu 2,5 % der Mandate. Bei den Sozialdemokraten war das Verhältnis mit 43,8:43,7 % praktisch ausgeglichen, ähnlich bei den Freisinnigen mit 21,1:21,2 %. Günstiger stellte es sich bei der Bürgerpartei mit 12,3:12,5 %, den Unabhängigen mit 8,5:8,8 % und besonders bei den Christlichsozialen mit 5,9:6,3 %.

Hinsichtlich der parteimäßigen Zusammensetzung brachten die Stadtratswahlen 1963 den Christlichsozialen und damit den bürgerlichen Parteien einen Gewinn und auch die Unabhängigen vermehrten ihre Sitze um einen, beides auf Kosten der die Linke darstellenden Sozialdemokraten. Deren Bestand nahm auf 35 und damit auf die Stärke von 1947 ab. Man muß bis 1910 zurückblicken, um eine geringere Vertretung der Linken zu finden:

Verteilung der 80 Stadtratssitze seit 1895 nach Parteien<sup>1)</sup>

| Nach<br>der<br>Wahl<br>von | Konservative<br>Bürgerpartei | Freisinnige      | Bürgerliche Stadtratssitze <sup>2)</sup> |                                   |                   |                      | Demokr.<br>Vereinigung<br>Unabh.<br>hängige | Ins-<br>ge-<br>samt | Stadtratssitze der<br>Linksparteien |        |                     |
|----------------------------|------------------------------|------------------|--|-----------------------------------|-------------------|----------------------|---|---------------------|-------------------------------------|--------|---------------------|
|                            |                              |                  | Evan-<br>gelische<br>Volks-<br>partei    | Demo-<br>kraten<br>Junges<br>Bern | Frei-<br>wirtsch. |                      |   |                     | Sozial-<br>demo-<br>kraten          | Übrige | Ins-<br>ge-<br>samt |
|                            |                              |                  |  |                                   | Lib.-soz.         | Christl.-<br>soziale |   |                     |                                     |        |                     |
| 1895                       | 17                           | 53               | .  | .                                 | .                 | .                    | 70  | 10                  | Sozialisten                         | 10     |                     |
| 1896                       | *                            | *                | .  | .                                 | .                 | .                    | *   | *                   | Vorwärts                            | *      |                     |
| 1897                       | *                            | *                | .  | .                                 | .                 | .                    | *   | *                   | *                                   | *      |                     |
| 1898                       | 18                           | 40               | .  | .                                 | .                 | .                    | 58  | 20                  | 2                                   | 22     |                     |
| 1899                       | 20                           | 36               | .  | .                                 | .                 | .                    | 56  | 21                  | 3                                   | 24     |                     |
| 1900                       | 19                           | 36               | .  | .                                 | .                 | .                    | 55  | 23                  | 2                                   | 25     |                     |
| 1901                       | 20                           | 34               | .  | .                                 | .                 | .                    | 54  | 26                  | .                                   | 26     |                     |
| 1902                       | 19                           | 37               | .  | .                                 | .                 | .                    | 56  | 24                  | Unabh. Soz.                         | 24     |                     |
| 1903                       | 18                           | 37               | .  | .                                 | .                 | .                    | 55  | 24                  | 1                                   | 25     |                     |
| 1904                       | 19                           | 35               | .  | .                                 | .                 | .                    | 54  | 26                  | .                                   | 26     |                     |
| 1905                       | 17                           | 35               | .  | .                                 | .                 | .                    | 52  | 28                  | .                                   | 28     |                     |
| 1906                       | 17                           | 33               | .  | .                                 | .                 | .                    | 50  | 30                  | .                                   | 30     |                     |
| 1907                       | 16                           | 33               | .  | .                                 | .                 | .                    | 49  | 31                  | .                                   | 31     |                     |
| 1908                       | 14                           | 34               | .  | .                                 | .                 | .                    | 48  | 32                  | .                                   | 32     |                     |
| 1909                       | 13                           | 33               | .  | .                                 | .                 | .                    | 46  | 34                  | .                                   | 34     |                     |
| 1910                       | 11                           | 35               | .  | .                                 | .                 | —                    | 46  | 34                  | .                                   | 34     |                     |
| 1911                       | 9                            | 35               | .  | .                                 | .                 | .                    | 44  | 36                  | .                                   | 36     |                     |
| 1913                       | 9                            | 35               | .  | .                                 | .                 | .                    | 44  | 36                  | .                                   | 36     |                     |
| 1915                       | 10                           | 32               | .  | .                                 | .                 | .                    | 42  | 38                  | .                                   | 38     |                     |
| 1917                       | 9                            | 28               | 1  | .                                 | .                 | .                    | 38  | 42                  | Grütlianer                          | 42     |                     |
| 1920                       | 16 <sup>3)</sup>             | 20 <sup>4)</sup> | 2  | .                                 | .                 | .                    | 38  | 41                  | 1                                   | 42     |                     |
| 1921                       | 23                           | 15 <sup>4)</sup> | 2  | .                                 | .                 | .                    | 40  | 38                  | 2                                   | 40     |                     |
| 1923                       | 22                           | 18               | 2  | .                                 | .                 | .                    | 42  | 37                  | 1                                   | 38     |                     |
| 1925                       | 19                           | 21               | 2  | .                                 | .                 | .                    | 42  | 38                  | .                                   | 38     |                     |
| 1927                       | 16                           | 22               | 2  | .                                 | .                 | .                    | 40  | 40                  | .                                   | 40     |                     |
| 1929                       | 16                           | 21               | 2  | .                                 | .                 | .                    | 39  | 41                  | .                                   | 41     |                     |
| 1931                       | 18                           | 21               | 2  | .                                 | .                 | .                    | 41  | 39                  | Jung-<br>bauern <sup>5)</sup>       | 39     |                     |
| 1935                       | 18                           | 19               | 2  | .                                 | 2                 | .                    | 41  | 39                  | 1                                   | 39     |                     |
| 1939                       | 17                           | 18               | 2  | .                                 | 2                 | 2                    | 41  | 38                  | 1                                   | 39     |                     |
| 1943                       | 19                           | 15               | 1  | 1                                 | 2                 | 3                    | 41  | 39                  | P. D. A.                            | 39     |                     |
| 1947                       | 17                           | 18               | 1  | 1                                 | 2                 | 6                    | 45  | 33 <sup>6)</sup>    | 2                                   | 35     |                     |
| 1951                       | 17                           | 18               | 2  | .                                 | 2                 | 5                    | 44  | 35                  | 1                                   | 36     |                     |
| 1955                       | 16                           | 16               | 2  | 2                                 | 2                 | 5                    | 43  | 37                  | —                                   | 37     |                     |
| 1959                       | 10                           | 17               | 2  | 4                                 | 4                 | 6                    | 43  | 37                  | .                                   | 37     |                     |
| 1963                       | 10                           | 17               | 2  | 4                                 | 5                 | 7                    | 45  | 35                  | .                                   | 35     |                     |

<sup>1)</sup> Vor Anwendung des Proporz im Jahre 1895: Konservative 14, Freisinnige 59, Sozialdemokraten 7. <sup>2)</sup> Einschließlich Sitze der Unabhängigen. <sup>3)</sup> Bürger- und Bauernpartei Bern und Bümpliz, Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Bern, Konservativ-demokratische Partei der Stadt Bern. <sup>4)</sup> Fortschrittspartei. <sup>5)</sup> 1943 auch noch kandidiert, aber kein Mandat erzielt. <sup>6)</sup> Und Gewerkschaften.

Eine Rückschau ergibt im übrigen, daß der Stadtrat bisher nur 1918–1921 und 1930–1931 eine Linksmehrheit aufwies; 1922–1923 und 1928–1929 war die Linke im Rat gleich stark wie die bürgerliche Seite vertreten, die bis 1905 die Zweidrittelmehrheit besaß.

Als bürgerliche Vertreter kamen zu den Freisinnigen und der Bürgerpartei in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr weitere Parteien, die 1963 neben den wiederum 27 Sitzen der beiden Genannten durch die Christlichsozialen, das Junge Bern und die Evangelischen zusammen 11 (1959: 10) Mandate eroberten. Daneben treten seit 1939 die Unabhängigen auf, die 1963 ihre Sitzzahl von 6 auf 7 erhöhten und – wie erwähnt – als «dritte Kraft» angesprochen werden. Die Linke wird jeweils nahezu allein, oder – wie neuestens seit 1955 – ganz allein durch die Sozialdemokraten vertreten.

Unter den sich seit 1895 mit einer eigenen Liste um die Mitgliedschaft im Stadtrat bewerbenden Parteien reichte es 1910 der bürgerlichen Demokratischen Vereinigung, 1943 den linksgerichteten Jungbauern und 1955 der Partei der Arbeit zu keiner Vertretung.

Bei den Stillen Wahlen von 1939, die in der Gemeindeabstimmung vom 29. Oktober 1939 durch Annahme einer entsprechenden Ergänzung und Abänderung der Gemeindeordnung von 1920 beschlossen worden waren, räumte man den Unabhängigen zwei und den Jungbauern einen Stadtratssitz ein.

Um die 80 Stadtratssitze bewarben sich 1963 sieben (1959: 7, 1955: 8, 1951: 7, 1947: 7) Parteien mit 291 (336, 291, 277, 306) Kandidaten, darunter 56 (62, 46, 77) zweifach und 38 (43, 80, 39) dreifach kumuliert:

**Kumulierung der Stadtratskandidaten vom 8. Dezember 1963 auf den vorgedruckten Wahlzetteln**

| Parteien                       | Kandidaten insgesamt | Nicht kumulierte Kandidaten | Kumulierte Kandidaten mal Kumulation | Linien mit Kandidaten-namen | Leere Linien |
|--------------------------------|----------------------|-----------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|--------------|
| Junges Bern .....              | 19                   | —                           | 19 x 3                               | 57                          | 23           |
| Freisinnig-dem. P., Junge F..  | 62                   | 62                          | —                                    | 62                          | 18           |
| Evangelische Volkspartei ...   | 40                   | —                           | 40 x 2                               | 80                          | —            |
| Christlichsoziale Partei ..... | 16                   | —                           | 16 x 2                               | 32                          | 48           |
| Landesring der Unabhängigen    | 19                   | —                           | 19 x 3                               | 57                          | 23           |
| Bürgerpartei.....              | 55                   | 55                          | —                                    | 55                          | 25           |
| Sozialdemokratische Partei .   | 80                   | 80                          | —                                    | 80                          | —            |
| Zusammen .....                 | 291                  | 197                         | 226                                  | 423                         | 137          |

Die Kumulierung ist nur innerhalb der Partei von Belang. Dort aber bedeutet sie einen großen Vorteil für die Betroffenen, da nach Artikel 104 der Gemeindeordnung 1963 von jeder Liste, entsprechend der Mandatsverteilung, jene Kan-



didaten gewählt sind, welche die meisten Stimmen erzielt haben; bei Stimmen-  
gleichheit entscheidet das Los.

Bezüglich der am 8. Dezember 1963 gewählten Stadträte und Ersatzkandi-  
daten jeder Partei, ihrer Stimmenzahl und deren Herkunft orientiert die An-  
hangtabelle.

Die Rotation im Stadtrat während der Amtsperiode 1960–1963, also vor  
der jüngsten Gesamterneuerung, bestand in 18 (1956: 13) Mutationen durch  
Rücktritt oder Tod. Nicht mitgezählt ist hier, daß im Gefolge des Entscheids  
über einen Unvereinbarkeitsfall rückwirkend auf den Beginn der Amtsperiode  
einerseits die Wahl von Dr. Benjamin Wirz (Bürgerpartei) als gültig und ander-  
seits Georges Matthey, der ursprünglich als erster Ersatzkandidat der Sozial-  
demokraten figurierte, an Stelle von Dr. Fritz Anliker als gewählt erklärt  
wurde.

Von den 18 (13) Mutationen fanden 2 (3) im ersten, 5 (1) im zweiten 8 (4) im  
dritten und 3 (5) im vierten Amtsjahr statt. Dabei schieden aus: 6 (5) Sozial-  
demokraten, davon einer infolge Wahl zum Regierungsstatthalter und einer  
durch Tod; 3 (5) Freisinnige, davon einer infolge Wahl zum Gemeinderat und  
einer durch Tod; 3 (2) Vertreter der Bürgerpartei; 2 (—) Unabhängige, davon  
einer durch Tod; 2 (—) Mandatare des Jungen Berns und 2 (—) Christlichsoziale;  
(in der vorhergehenden Periode auch 1 Liberalsozialist).

Die Erneuerung des Stadtrates stand 1959 im Zeichen der Initiative des  
Jungen Berns, welche in der Volksabstimmung vom 24. Mai 1959 angenommen  
worden war: «Wer dem Stadtrat bereits während 12 Jahren angehört hat, ist  
für eine weitere Amtsdauer nicht mehr wählbar», wobei die neue Gemeinde-  
ordnung in Artikel 16 präzisiert, daß 12 Jahre ununterbrochen gemeint sind

#### Erneuerung des Stadtrates durch die Wahlen vom 8. Dezember 1963

| Parteien                       | Stadträte                                |   |  |  |                             |                    |                | der<br>neuen<br>Amts-<br>periode<br>1964–68 |
|--------------------------------|--|---|--|--|-----------------------------|--------------------|----------------|---|
|                                | der alten<br>Amts-<br>periode<br>1960–63 | nicht<br>wieder<br>wähl-<br>bar <sup>1)</sup> | nicht<br>mehr<br>kandi-<br>diert<br>oder<br>portiert | zur<br>Wieder-<br>wahl<br>vorge-<br>schlagen | nicht<br>wieder-<br>gewählt | wieder-<br>gewählt | neu<br>gewählt |   |
| Junges Bern .....              | 4  | —   | 2  | 2  | 2                           | —                  | 4              | 4   |
| Freisinnig-dem.-P., Junge F. . | 17                                       | 1   | 1  | 15   | —                           | 15                 | 2              | 17  |
| Evangelische Volkspartei ...   | 2  | 1   | —  | 1  | —                           | 1                  | 1              | 2   |
| Christlichsoziale Partei ..... | 4  | —   | 2  | 2  | —                           | 2                  | 3              | 5   |
| Landesring der Unabhängigen    | 6  | —   | —  | 6  | 1                           | 5                  | 2              | 7   |
| Bürgerpartei .....             | 10                                       | —   | 2  | 8  | —                           | 8                  | 2              | 10  |
| Sozialdemokratische Partei .   | 37                                       | 6   | 1  | 30   | 2                           | 28                 | 7              | 35  |
| Zusammen .....                 | 80                                       | 8   | 8  | 64   | 5                           | 59                 | 21             | 80  |

<sup>1)</sup> Infolge Amtszeitbeschränkung oder Unvereinbarkeit.

und sich die Nichtwählbarkeit auf die nächstfolgende Amtsdauer beschränkt. Infolgedessen konnten von den am Ende der Periode 1956–1959 im Amte befindlichen Stadträten damals 32 nicht wieder gewählt werden; weitere 6 verzichteten auf eine Kandidatur oder wurden nicht mehr aufgestellt.

Bei der Gesamterneuerung im Dezember 1963 erwiesen sich bloß 4 bisherige Stadträte wegen der vorerwähnten Amtszeitbeschränkung als nicht wiederwählbar: 1 Vertreter der Evangelischen Volkspartei und 3 Sozialdemokraten.

Hiezu kamen aber vermehrte Unvereinbarkeitsbestimmungen für das Gemeindepersonal in Artikel 11 der neuen Gemeindeordnung; die für die Wahl maßgebenden lauten jetzt wie folgt: «Einer Gemeindebehörde darf nicht angehören, wer als städtischer Funktionär in einem Dienstzweig tätig ist, der dieser Behörde unmittelbar untergeordnet ist oder der mit der Behörde in direkter Beziehung steht. Als Unvereinbarkeitsgrund gilt auch die Zugehörigkeit eines Verwandten oder Verschwägerten ... oder des Ehegatten zu einem solchen Dienstzweig. Wer als städtischer Funktionär direkt einem Mitglied des Gemeinderates unterstellt ist, kann nicht in den Stadtrat gewählt werden. Dies gilt auch für die Leiter der städtischen Schulen und Berufsschulen». Aus diesen Gründen waren diesmal 4 Stadträte nicht wiederwählbar: 1 Freisinniger und 3 Sozialdemokraten.

Vermehrte Gewaltentrennung bezweckt – nebenbei bemerkt – auch die weitere, für Stadträte geltende Bestimmung des Artikels 11 der Gemeindeordnung: «Städtische Funktionäre, inbegriffen die Lehrer, dürfen der Geschäftsprüfungskommission nicht angehören; auch nicht einer Spezialkommission, die sich mit Fragen der Personal- und Besoldungsordnung oder der Verwaltungsorganisation zu befassen hat.»

Weitere 8 Stadträte kandidierten nicht mehr oder wurden von ihrer Partei nicht mehr portiert.

So stellten sich 64 (1959: 42, 1955: 64, 1951: 71) Stadträte zur Wiederwahl, darunter 15 während der abgelaufenen Amtsperiode nachgerückte. Die Kandidatur blieb in immerhin 5 (1, 2, 4) Fällen erfolglos. Die Zahl der Neugewählten betrug daher 21 oder über ein Viertel (39, 18, 13).

Die Gliederung des am 8. Dezember 1963 gewählten Stadtrates zu Beginn der neuen Amtsperiode ergibt zunächst folgendes Bild von der Dauer der Ratszugehörigkeit:

### Zugehörigkeitsdauer der am 8. Dezember 1963 Gewählten zum Stadtrat

| Parteien                       | Neuein-<br>getretene<br>Stadt-<br>räte | Stadträte mit einer Ratszugehörigkeit<br>von ... annähernden Jahren |     |     |     |      |       | Stadt-<br>räte<br>ins-<br>gesamt |
|--------------------------------|--|---|-----|-----|-----|------|-------|----------------------------------|
|                                |  | 1-2   | 3-4 | 5-6 | 7-8 | 9-10 | 11-12 |                                  |
| Junges Bern .....              | 4                                      | —   | —   | —   | —   | —    | —     | 4                                |
| Freisinnig-dem.-P., Junge F.   | 2                                      | 2   | 7   | 2   | 3   | 1    | —     | 17                               |
| Evangelische Volkspartei ...   | 1                                      | —   | 1   | —   | —   | —    | —     | 2                                |
| Christlichsoziale Partei ..... | 3                                      | 1   | 1   | —   | —   | —    | —     | 5                                |
| Landesring der Unabhängigen    | 2                                      | 1   | 3   | —   | 1   | —    | —     | 7                                |
| Bürgerpartei .....             | 2                                      | 1   | 3   | 1   | 2   | —    | 1     | 10                               |
| Sozialdemokratische Partei     | 7                                      | 4   | 14  | 1   | 8   | 1    | —     | 35                               |
| Zusammen .....                 | 21                                     | 9   | 29  | 4   | 14  | 2    | 1     | 80                               |

Diesmal waren somit 21 (39) Stadträte neu in den Rat eingetreten und weitere 14 (9) erst in der vorangegangenen Amtsperiode nachgerückt, nämlich die 9 (5) mit ein- bis zweijähriger und 5 (4) von jenen mit drei- bis vierjähriger Zugehörigkeit. Der Mandatar mit der längsten stadträtlichen Erfahrung ist ein am 16. Juni 1952 nachgerücktes Mitglied der Bürgerpartei, der sein zwölftes Amtsjahr erst in der laufenden Ratsperiode vollendete. Vergleichsweise zählte man am 1. Januar 1960 zwei (sozialdemokratische) Stadträte im zwölften Amtsjahr, während anfangs 1956, als die Amtszeitbeschränkung noch nicht in Kraft war, 15 Stadträte 13–32 Amtsjahre aufwiesen.

### Alterszusammensetzung des 1963 gewählten 80gliedrigen Stadtrates

| Nach der Wahl von | Stadträte in einem Alter von ... angefangenen Jahren |       |       |       |       | 70 und<br>mehr |
|-------------------|--|-------|-------|-------|-------|----------------|
|                   | 20-29  | 30-39 | 40-49 | 50-59 | 60-69 |                |
| 1923 .....        | 1  | 22    | 34    | 18    | 5     | —              |
| 1929 .....        | 1  | 19    | 30    | 24    | 6     | —              |
| 1931 .....        | 1  | 21    | 33    | 18    | 7     | —              |
| 1935 .....        | 1  | 16    | 33    | 22    | 8     | —              |
| 1943 .....        | 2  | 8     | 38    | 27    | 5     | —              |
| 1947 .....        | 2  | 13    | 28    | 29    | 8     | —              |
| 1951 .....        | —  | 11    | 21    | 35    | 13    | —              |
| 1955 .....        | 1  | 13    | 23    | 34    | 8     | 1              |
| 1959 .....        | 3  | 16    | 37    | 17    | 7     | —              |
| 1963 .....        | 1  | 14    | 32    | 25    | 8     | —              |

Die bei der vorherigen Gesamterneuerung erreichte Verjüngung des Rates, die übrigens ähnliche Altersverhältnisse wie beispielsweise nach den Wahlen von 1923 wiederherstellte, war in diesem Ausmaß nicht von langer Dauer: Nach der Ausmarchung von 1963 zählten nur mehr 47 (1959: 56, 1955: 37) Stadträte weniger als fünfzig Jahre, darunter 15 (19, 14) weniger als vierzig.

Der jüngste Mandatar ist diesmal allerdings ein 1938 geborener Sozialdemokrat, der älteste indessen ein Unabhängiger, Jahrgang 1894.

**Die 1963 gewählten Stadträte nach Parteizugehörigkeit und Erwerbsart**

| Parteien                  | Unselbständig Berufstätige                  |                                       |  |                                    | total | Selbständig Berufstätige  |                                 |       | Rentner<br>u. Pen-<br>sio-<br>nierte | Stadt-<br>räte<br>insge-<br>samt |
|---------------------------|---|---------------------------------------|--|------------------------------------|-------|---------------------------|---------------------------------|-------|--------------------------------------|----------------------------------|
|                           | Verbands-<br>u. Partei-<br>funktio-<br>näre | Übrige<br>Privat-<br>ange-<br>stellte | Ar-<br>beiter<br>in<br>Privat-<br>be-<br>trieben | Öffent-<br>liches<br>Per-<br>sonal |       | in freien<br>Be-<br>rufen | Ge-<br>werbe-<br>trei-<br>bende | total |                                      |                                  |
| Junges Bern . . . . .     | —   | —                                     | —  | 3                                  | 3     | 1                         | —                               | 1     | —                                    | 4                                |
| Freis.-dem.P., Jg. F. . . | —   | 7                                     | —  | 6                                  | 13    | 2                         | 2                               | 4     | —                                    | 17                               |
| Evangel. Volkspartei . .  | —   | 1                                     | —  | 1                                  | 2     | —                         | —                               | —     | —                                    | 2                                |
| Christlichsoz. Partei . . | 1   | —                                     | —  | 3                                  | 4     | —                         | 1                               | 1     | —                                    | 5                                |
| Landesring d. Unabh. . .  | —   | 1                                     | —  | 4                                  | 5     | —                         | 1                               | 1     | 1                                    | 7                                |
| Bürgerpartei . . . . .    | —   | —                                     | —  | 1                                  | 1     | 5                         | 4                               | 9     | —                                    | 10                               |
| Sozialdemokrat. P. . . .  | 2   | 10                                    | 2  | 21                                 | 35    | —                         | —                               | —     | —                                    | 35                               |
| Zusammen . . . . .        | 3   | 19                                    | 2  | 39                                 | 63    | 8                         | 8                               | 16    | 1                                    | 80                               |

Was die Erwerbszugehörigkeit der Stadträte betrifft, fällt der starke Anteil des öffentlichen Personals auf, das beinahe die Hälfte stellt, aber auch die große Zahl selbständig berufstätiger Ratsherren. Die der Sozialdemokratischen und der Evangelischen Volkspartei angehörenden Stadträte sind durchwegs unselbständig, jene der Bürgerpartei mit einer Ausnahme selbständig berufstätig. Anders gesehen erwiesen sich beinahe drei Fünftel der ins Stadtparlament abgeordneten unselbständig Berufstätigen als Sozialdemokraten und vier Fünftel der selbständig Berufstätigen als Vertreter der Bürgerpartei und Freisinnige.

**Die 39 am 8. Dezember 1963 in den Stadtrat gewählten öffentlichen Funktionäre nach Parteizugehörigkeit und Verwaltung**

| Parteien                           | Öffentliche Beamte |        |          | Öffentliche Arbeiter |        |          |
|------------------------------------|--------------------|--------|----------|----------------------|--------|----------|
|                                    | Bund               | Kanton | Gemeinde | Bund                 | Kanton | Gemeinde |
| Junges Bern . . . . .              | 1                  | —      | 2        | —                    | —      | —        |
| Freisinnig-dem.-P., Junge F. .     | 1                  | 3      | 2        | —                    | —      | —        |
| Evangelische Volkspartei . . . .   | —                  | —      | 1        | —                    | —      | —        |
| Christlichsoziale Partei . . . . . | 3                  | —      | —        | —                    | —      | —        |
| Landesring der Unabhängigen        | 3                  | 1      | —        | —                    | —      | —        |
| Bürgerpartei . . . . .             | —                  | 1      | —        | —                    | —      | —        |
| Sozialdemokratische Partei . .     | 7                  | 2      | 5        | 1                    | —      | 6        |
| Zusammen . . . . .                 | 15                 | 7      | 10       | 1                    | —      | 6        |

Unter den 39 als öffentliche Funktionäre berufstätigen Stadträten überwiegen die Beamten mit 32:7 weitaus die Arbeiter. Diese spielen nur unter dem zu

Ratswürden gelangten städtischen Personal eine bedeutende Rolle. Die städtischen und eidgenössischen Funktionäre halten sich mit je 16 die Waage, denen die 7 kantonalen Beamten an dritter Stelle folgen. Dabei ist festzuhalten, daß sich im Gegensatz zur Betätigung kommunaler Beamter und Arbeiter als Stadträte, weder das Bundespersonal in das eidgenössische, noch das Staatspersonal in das kantonale Parlament wählen lassen kann. Über die im Interesse der Gewaltentrennung vermehrten Unvereinbarkeitsbestimmungen der Gemeindeordnung von 1959 bei der Wahl von Gemeindefunktionären als Stadträte vergleiche die Ausführungen Seite 153.

**Die 80 Stadträte nach der Erwerbsart seit 1929**

| Jahre   | Verbands-<br>u. Partei-<br>funk-<br>tionäre | Unselbständig<br>Übrige<br>Privat-<br>ange-<br>stellte | Berufstätige<br>Arbeiter<br>in Privat-<br>be-<br>trieben | Öffent-<br>liches<br>Per-<br>sonal | total | Selbständig Berufstätige |                       | total | Rentner<br>u. Pen-<br>sionierte |
|---------|---|--|--|------------------------------------|-------|--------------------------|-----------------------|-------|---------------------------------|
|         |   |  |  |                                    |       | in<br>freien<br>Berufen  | Gewerbe-<br>treibende |       |                                 |
| 1929 .. | 14  | 7  | 4  | 35                                 | 60    | 9                        | 9                     | 18    | 2                               |
| 1931 .. | 14  | 7  | 3  | 34                                 | 58    | 11                       | 10                    | 21    | 1                               |
| 1935 .. | 11  | 3  | 7  | 35                                 | 56    | 14                       | 10                    | 24    | —                               |
| 1943 .. | 9   | 6  | 6  | 35                                 | 56    | 11                       | 12                    | 23    | 1                               |
| 1947 .. | 10  | 7  | 6  | 34                                 | 57    | 13                       | 10                    | 23    | —                               |
| 1951 .. | 8   | 9  | 6  | 32                                 | 55    | 14                       | 9                     | 23    | 2                               |
| 1955 .. | 8   | 9  | 4  | 33                                 | 54    | 17                       | 7                     | 24    | 2                               |
| 1959 .. | 4   | 14   | 6  | 38                                 | 62    | 12                       | 5                     | 17    | 1                               |
| 1963 .. | 3   | 19   | 2  | 39                                 | 63    | 8                        | 8                     | 16    | 1                               |

Der zeitliche Vergleich läßt erkennen, daß die Rolle der Verbands- und Parteisekretäre seit den beiden letzten Gesamterneuerungen im Rate bescheiden geworden, andererseits die Zahl der übrigen als Privatangestellte berufstätigen Stadträte weiter stark gestiegen ist. Die Abordnung von neuestens nur zwei Arbeitern aus Privatbetrieben in das Stadtparlament stellt einen Tiefpunkt dar. Die außerordentlich große Vertretung des öffentlichen Personals ist bei den letzten Wahlgängen noch mehr gestiegen. Die Zahl der selbständig berufstätigen Mandatare hat zwar bereits nach der Ausmarchung von 1959 deutlich nachgelassen, ist aber noch immer sehr bedeutend. Bei den jüngsten Wahlen hat sich die seit langem viel stärkere Abordnung aus Freien Berufen jener der selbständig Gewerbetreibenden angeglichen.

Unter dem Stadträte stellenden öffentlichen Personal sind die Beamten, die in der ganzen Beobachtungsreihe die Arbeiter weit überwiegen, nach dem relativen Tiefstand von 1947 nochmals zahlreicher geworden. Die 1963 in das Stadtparlament gewählten eidgenössischen Funktionäre erreichten mit 16 ein Maximum, während die gleiche Zahl städtischer Funktionäre nur von der 1959 gewählten Vertretung überboten wurde.

### Die öffentlichen Funktionäre im Stadtrat nach Verwaltungen seit 1929

| Jahre      | Öffentliche Beamte |        |          | Öffentliche Arbeiter |        |          | Öffentliches Personal total |
|------------|--------------------|--------|----------|----------------------|--------|----------|-----------------------------|
|            | Bund               | Kanton | Gemeinde | Bund                 | Kanton | Gemeinde |                             |
| 1929 ..... | 10                 | 8      | 12       | 3                    | —      | 2        | 35                          |
| 1931 ..... | 8                  | 12     | 10       | 1                    | —      | 3        | 34                          |
| 1935 ..... | 12                 | 11     | 10       | —                    | —      | 2        | 35                          |
| 1943 ..... | 8                  | 11     | 8        | 5                    | —      | 3        | 35                          |
| 1947 ..... | 9                  | 11     | 4        | 6                    | —      | 4        | 34                          |
| 1951 ..... | 11                 | 9      | 6        | 3                    | —      | 3        | 32                          |
| 1955 ..... | 12                 | 8      | 8        | 2                    | —      | 3        | 33                          |
| 1959 ..... | 12                 | 5      | 13       | 2                    | —      | 6        | 38                          |
| 1963 ..... | 15                 | 7      | 10       | 1                    | —      | 6        | 39                          |

Die Ratszusammensetzung nach der Heimat hat sich kaum gegenüber der vor vier Jahren geändert, sind doch von den Stadträten wieder bloß 8 (1959: 9) Stadtberner, darunter 6 (3) Bürger, und 43 (43) übrige Kantonsbürger, wovon 2 (2) aus den Agglomerationsvororten Berns und somit 51 (52) in bernischen Gemeinden heimatberechtigt. Unter den 29 (28) Außerkantonalen waren 7 (7) Aargauer, 4 (5) Zürcher, 3 (3) Solothurner, 3 (3) Waadtländer, 2 (—) Luzerner, 2 (2) St. Galler, 2 (1) Neuenburger, 1 (1) Glarner, 1 (1) Basel-Landschäftler, 1 (1) Appenzell-Außer-Rhodener, 1 (3) Thurgauer, 1 (1) Tessiner und 1 (—) Genfer.

Der Geburtsort, den wir erstmals für 1963 auszählten, war bei 37 die Stadt Bern selbst, bei 21 eine andere bernische Gemeinde, darunter in 6 Fällen ein Agglomerationsvorort Berns. Der Geburtsort 21 weiterer Gewählter lag in der übrigen Schweiz und von einem im Ausland.

Der Konfession nach standen unter den Stadträten wiederum die Reformierten mit 66 (69) weitaus im Vordergrund, gefolgt von 11 (8) Römisch-Katholiken und 3 (3) Konfessionslosen.

Hinsichtlich des Zivilstandes handelte es sich bei den Stadträten um 75 (78) Verheiratete und nur 1 (—) Witwer sowie 4 (2) Ledige.

Was den Stadtratspräsidenten betrifft, hält Artikel 18 der geltenden Gemeindeordnung unter anderem als Kompetenz des Stadtrates fest: «Er wählt sein Büro, bestehend aus dem Präsidenten, einem ersten und einem zweiten Vizepräsidenten und zwei Stimmzählern; das Büro wird jeweilen für ein Kalenderjahr bestellt; der Präsident kann nicht wiedergewählt werden».

Die Gemeindeordnung von 1920 statuierte bereits die einjährige Präsidentschaftsdauer, wobei sich – an Hand der nachstehenden neu aufgenommenen Liste – seit 1924 ein regelmäßiger Turnus in der Besetzung dieses Amtes

zwischen den drei großen Parteien, den Sozialdemokraten, den Freisinnigen und der Bürgerpartei zeigt. Der Turnus setzt bereits bei der Bestellung der beiden sukzessive nachrückenden Vizepräsidenten ein. Während der Geltungsdauer der Gemeindeordnung von 1899 blieben die Präsidenten zwei Jahre am Ruder, ebenso vorher, soweit unsere erstmals publizierte Liste reicht, wenn man von der längeren Wirkungszeit Dr. R. Brunners absieht. Von 1888 bis 1964 zählt man 59 Amtsinhaber:

#### Berns Stadtratspräsidenten seit 1888

| Name                      | Beruf                          | Parteizugehörigkeit | Amtszeit  |
|---------------------------|--------------------------------|---------------------|-----------|
| Dr. Rudolf Brunner        | Fürsprecher                    | Freis.-dem. Partei  | 1888–1893 |
| Joachim Feiß              | Waffenchef der Infanterie      | Freis.-dem. Partei  | 1894–1895 |
| Wilhelm König             | Burgerspitalverwalter          | Konservat. Partei   | 1896–1897 |
| Johann Tschiemer          | Generaldirektor der SBB        | Freis.-dem. Partei  | 1898–1899 |
| Fritz Streiff             | Oberrichter                    | Freis.-dem. Partei  | 1900–1901 |
| Dr. G. Beck               | Gymnasiallehrer                | Konservat. Partei   | 1902–1903 |
| Ernst Aebi                | Fürsprecher                    | Soz.-dem. Partei    | 1904–1905 |
| Robert Bratschi           | Kaufmann                       | Freis.-dem. Partei  | 1906–1907 |
| Dr. Rudolf Stettler       | Notar                          | Konservat. Partei   | 1908–1909 |
| Oskar Schneeberger        | Verbandssekretär               | Soz.-dem. Partei    | 1910–1911 |
| G. Michel                 | Buchdrucker                    | Freis.-dem. Partei  | 1912–1913 |
| Dr. Fr. Büeler            | Arzt                           | Konservat. Partei   | 1914–1915 |
| Jakob Schlumpf            | Verwalter der Unionsbäckerei   | Soz.-dem. Partei    | 1916–1917 |
| Dr. F. Trüssel            | Oberrichter                    | Freis.-dem. Partei  | 1918–1919 |
| Dr. Otto Wettstein        | Fürsprecher                    | Konservat. Partei   | 1920      |
| Konrad Ilg                | Verbandssekretär               | Soz.-dem. Partei    | 1921      |
| Dr. Ernst Bärtschi        | Rektor des Gymnasiums          | Freis.-dem. Partei  | 1922      |
| Dr. Alfred Hauswirth      | Stadtarzt                      | Freis.-dem. Partei  | 1923      |
| Oskar Läufer              | Sekundarlehrer                 | Soz.-dem. Partei    | 1924      |
| Emil Müller               | Beamter der BLS                | Fortschrittspartei  | 1925      |
| Dr. Rudolf Lüdi           | Direktor d. Depeschenagentur   | Bürgerpartei        | 1926      |
| Otto Witz                 | Gerichtspräsident              | Soz.-dem. Partei    | 1927      |
| Ariste Rollier            | Gerichtspräsident              | Freis.-dem. Partei  | 1928      |
| Hans Bäschlin             | Oberrichter                    | Bürgerpartei        | 1929      |
| Albert Hurni              | Lehrer                         | Soz.-dem. Partei    | 1930      |
| Dr. Paul Flückiger        | Fürsprecher                    | Freis.-dem. Partei  | 1931      |
| Otto Wirz                 | Notar                          | Bürgerpartei        | 1932      |
| Dr. Fritz Marbach         | Universitätsprofessor          | Soz.-dem. Partei    | 1933      |
| Dr. Ernst Steinmann       | Parteisekretär                 | Freis.-dem. Partei  | 1934      |
| Dr. Rudolf von Fellenberg | Arzt                           | Bürgerpartei        | 1935      |
| Dr. Ernst Anliker         | Gymnasiallehrer                | Soz.-dem. Partei    | 1936      |
| Otto Peter                | Gerichtspräsident              | Freis.-dem. Partei  | 1937      |
| Wilhelm Brönnimann        | Geschäftsführer                | Bürgerpartei        | 1938      |
| Fritz Minnig              | Kfm. Direktor d. Stadttheaters | Soz.-dem. Partei    | 1939      |
| Oskar Schwab              | Apotheker                      | Freis.-dem. Partei  | 1940      |
| Hans Kästli               | Baumeister                     | Bürgerpartei        | 1941      |

| Name                  | Beruf                          | Parteizugehörigkeit | Amtszeit |
|-----------------------|--------------------------------|---------------------|----------|
| Hans Stettler         | Städtischer Beamter            | Soz.-dem. Partei    | 1942     |
| Dr. J. O. Kehrli      | Oberrichter                    | Freis.-dem. Partei  | 1943     |
| Dr. P. Marti          | Sekundarschulinspektor         | Bürgerpartei        | 1944     |
| Viktor Lang           | a. Redaktor                    | Soz.-dem. Partei    | 1945     |
| Hans Marti            | Notar                          | Freis.-dem. Partei  | 1946     |
| Dr. Walter Lehmann    | Gewerbeseekretär               | Bürgerpartei        | 1947     |
| Dr. Peter Schaad      | Gerichtspräsident              | Soz.-dem. Partei    | 1948     |
| Emil Wälti            | Notar                          | Freis.-dem. Partei  | 1949     |
| Dr. Willy Kohler      | Direktor des Gewerbemuseums    | Bürgerpartei        | 1950     |
| Hans Düby             | Verbandssekretär               | Soz.-dem. Partei    | 1951     |
| Dr. Oskar Friedli     | Beamter d. Eidg. Steuerverwltg | Freis.-dem. Partei  | 1952     |
| Manfred von Wattenwyl | Fürsprecher                    | Bürgerpartei        | 1953     |
| Walter Schneeberger   | Oberrichter                    | Soz.-dem. Partei    | 1954     |
| Dr. Hugo Studer       | Arzt                           | Freis.-dem. Partei  | 1955     |
| Nino Gullotti         | Notar                          | Bürgerpartei        | 1956     |
| Dr. Max Troesch       | Gerichtspräsident              | Soz.-dem. Partei    | 1957     |
| Werner Berger         | Baumeister                     | Freis.-dem. Partei  | 1958     |
| Ernst Gafner          | a. Bäckermeister               | Bürgerpartei        | 1959     |
| Hermann Zimmermann    | Verbandssekretär               | Soz. dem. Partei    | 1960     |
| Karl Glatthard        | Geschäftsführer                | Freis.-dem. Partei  | 1961     |
| Dr. Benjamin Wirz     | Fürsprecher                    | Bürgerpartei        | 1962     |
| Kurt Schweizer        | Redaktor                       | Soz.-dem. Partei    | 1963     |
| Bruno Hächler         | Beamter der GD PTT             | Freis.-dem. Partei  | 1964     |

### III. Gemeinderatswahlen

In seiner Sitzung vom 13. November 1963 stellte der Gemeinderat fest, daß innerhalb der Einreichungsfrist folgende Kandidaten zur Wahl in den Gemeinderat vorgeschlagen worden sind:

Von der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Bern: Dr. Eduard Freimüller, Fritz Grütter, Dr. Reynold Tschäppät, von der Freisinnig-demokratischen und der Bürgerpartei der Stadt Bern: Paul Dübi, Hans Morgenthaler, Dr. Gerhart Schürch, vom Jungen Bern: Klaus Schädelin.

Da für den Gemeinderat nur soviele Kandidaten angemeldet wurden, als Sitze zu vergeben waren, konnten die Vorgeschlagenen gestützt auf Artikel 111, Absatz 1 der Gemeindeordnung als gewählt erklärt werden. Der Gemeinderat behielt damit seine bei der Ersatzwahl im Oktober 1961 erzielte bürgerliche Mehrheit.

Nachdem es sich hier um eine Stille Wahl handelte, sei an die letzte Urnenwahl des Gemeinderates erinnert. Bei den Gemeindewahlen vom 6. Dezember 1959 hatte der Sozialdemokratische Wahlvorschlag mit 99 355 oder 50,2% Stimmen das bessere Ende für sich, wodurch seine sämt-



lichen vier Kandidaten gewählt waren. Dr. Eduard Freimüller erzielte dabei 26 806, Fritz Grütter 26 643, Fritz Schmidlin 25 751 und Dr. Reynold Tschäppät 19 217 Stimmen. Der Gemeinsame Wahlvorschlag von sieben Parteien (Bürger-, Christlichsoziale-, Evangelische Volkspartei, Freisinnig-demokratische Partei, Junges Bern, Demokratische-, Liberal-sozialistische Partei) vereinigte 98 484 oder 49,8 % der Gesamtstimmenzahl auf sich. Bei insgesamt sieben Gemeinderatssitzen eroberte diese Gruppe daher die drei restlichen, und zwar Klaus Schädelin, der mit 28 741 Stimmen das beste Resultat aller Kandidaten erzielte, Paul Dübi (25 475) und Hans Morgenthaler (22 899). Der vierte Bewerber auf der unterlegenen Liste, Walo von Greyerz, fiel automatisch aus der Wahl, obwohl er mit 19 399 Stimmen mehr als Dr. Tschäppät auf der Gegenseite erzielt hatte.

Der Rücktritt von Gemeinderat Fritz Schmidlin führte am 22. Oktober 1961 zu einer Ersatzwahl, bei der von 23 851 gültigen Stimmen der Freisinnige Dr. Gerhart Schürch 12 035 erhielt und obenausschwang, während auf den Sozialdemokraten Dr. Heinz Bratschi 11 793 und auf vereinzelt 23 entfielen.

#### Berns Gemeinderäte seit 1888

| Name                     | Parteizugehörigkeit | Amtszeit <sup>1)</sup>              |
|--------------------------|---------------------|-------------------------------------|
| Rudolf Kuert             | Freis.dem. Partei   | 1863 – 1892 (gestorben)             |
| Friedrich Huber          | Freis.dem. Partei   | 1877 – 1892 (gestorben)             |
| Emil Probst              | Freis.dem. Partei   | 1886 – 1899                         |
| Eduard Müller            | Freis.dem. Partei   | 1887 – 1895 (Wahl zum Bundesrat)    |
| Alfred Scherz            | Freis.dem. Partei   | 1888 – 1898                         |
| Friedrich Heller-Bürgi   | Freis.dem. Partei   | 1888 – 1895                         |
| Alfred Hodler            | Freis.dem. Partei   | 1888 – 1894                         |
| Wilhelm König            | Konservat. Partei   | 1888 – 1890                         |
| Hans Rüegg               | Freis.dem. Partei   | 1888 – 1890                         |
| Friedrich von Wattenwil  | Konservat. Partei   | 1890 – 1892 (Wahl z. Regierungsrat) |
| Jakob Kuhn               | Freis.-dem. Partei  | 1890 – 1899                         |
| Karl Siegrist-Gloor      | Freis.-dem. Partei  | 1892 – 1911                         |
| Max von Jenner-Marcuard  | Konservat. Partei   | 1892 – 1899                         |
| J. von Wattenwyl-Elfenau | Konservat. Partei   | 1892 – 1895                         |
| Gustav Müller            | Soz.-dem. Partei    | 1895 – 1921 (gestorben)             |
| Franz Lindt              | Freis.-dem. Partei  | 1895 – 1899                         |
| Rudolf Schenk            | Freis.-dem. Partei  | 1896 – 1920                         |
| Dr. Heinrich Graf        | Konservat. Partei   | 1896 – 1911                         |
| Rudolf Guggisberg        | Freis.-dem. Partei  | 1899 – 1913 (gestorben)             |
| Hans Herzog              | Freis.-dem. Partei  | 1899 – 1913 (gestorben)             |
| Friedrich von Fischer    | Konservat. Partei   | 1900 – 1909                         |

<sup>1)</sup> Wo kein Grund für die Beendigung der Amtszeit angegeben, handelt es sich um Rücktritt oder Nichtwiederwahl.

| Name                  | Parteizugehörigkeit | Amtszeit <sup>1)</sup>                                   |
|-----------------------|---------------------|--|
| Adolf von Steiger     | Freis.-dem. Partei  | 1900—1918 (Wahl z. 1. Vizekanzler der Eidgenossenschaft) |
| Karl Z'graggen        | Soz.-dem. Partei    | 1900—1903,<br>1908—1920                                  |
| Heinrich Wehn         | Soz.-dem. Partei    |  |
| Hermann Lindt         | Bürgerpartei        | 1904—1907  |
| Dr. Hans Tschumi      | Freis.-dem. Partei  | 1909—1937  |
| Dr. Arnold Bohren     | Soz.-dem. Partei    | 1912 (Wahl z. Regierungsrat)                             |
| Eduard Küenzi         | Freis.-dem. Partei  | 1912—1918 (Wahl in die Direktion der SUVAL)              |
| Dr. Arnold Lang       | Freis.-dem. Partei  | 1912—1920  |
| Alfred Bürgi          | Freis.-dem. Partei  | 1913—1917 (gestorben)                                    |
| Ernst Reinhard        | Soz.-dem. Partei    | 1913—1919 (gestorben)                                    |
| Oskar Schneeberger    | Soz.-dem. Partei    | 1919—1920<br>1936—1947 (Wahl z. Regierungsrat)           |
| Robert Grimm          | Soz.-dem. Partei    |  |
| Karl Indermühle       | Freis.-dem. Partei  | 1917—1932  |
| Dr. Paul Guggisberg   | Bürgerpartei        | 1918—1938 (Wahl z. Regierungsrat)                        |
| Fritz Raaflaub        | Freis.-dem. Partei  | 1919—1920  |
| Otto Steiger          | Bürgerpartei        | 1920—1926 (Wahl z. Regierungsrat)                        |
| Hans Blaser           | Soz.-dem. Partei    | 1920—1947  |
| Dr. Ernst Bärtschi    | Freis.-dem. Partei  | 1920—1958 (gestorben)                                    |
| Dr. Eduard Freimüller | Soz.-dem. Partei    | 1922—1935  |
| Hans Hubacher         | Bürgerpartei        | 1927—1951  |
| Fritz Schmidlin       | Soz.-dem. Partei    | 1933—  |
| Dr. Ernst Anliker     | Soz.-dem. Partei    | 1937—1959  |
| Robert Kuhn           | Freis.-dem. Partei  | 1938—1961  |
| Paul Dübi             | Freis.-dem. Partei  | 1947—1959  |
| Fritz Grütter         | Soz.-dem. Partei    | 1948—1955  |
| Klaus Schädelin       | Junges Bern         | 1952—  |
| Hans Morgenthaler     | Bürgerpartei        | 1956—  |
| Dr. Reynold Tschäppät | Soz.-dem. Partei    | 1958—  |
| Dr. Gerhart Schürch   | Freis.-dem. Partei  | 1960—  |
|                       |                     | 1961—  |

<sup>1)</sup> Wo kein Grund für die Beendigung der Amtszeit angegeben, handelt es sich um Rücktritt oder Nichtwiederwahl

Im Zeitraum 1888 bis 1964 standen – wie vorstehende Liste zeigt – fünfzig Gemeinderäte im Amte. Dabei ist zu beachten, daß bis Juni 1920 ein neungliedriges Gremium die Exekutive ausübte, während dies seither durch ein Siebnerkollegium geschieht, das sich bisher wie folgt zusammensetzte:

Zusammensetzung des Gemeinderates nach den Erneuerungs- und Ersatzwahlen seit Mitte 1920

| Nach der Wahl vom                                 | Art der Wahl                      | Gemeinderatsmitglieder nach Parteizugehörigkeit und zugewiesener Direktion |                                   |                                    |                                  |                                     |                                     |   |
|---|-----------------------------------|--|-----------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|---|
| 13. Juni 1920                                     | Gesamterneuerung                  | Guggisberg (BP)<br>(Finanzdir.)  | Raaflaub (Fr)<br>(Schuldir.)      | H. Lindt (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Grimm (Soz)<br>(Industr. Betr.)     | Schneeberger (Soz)<br>(Polizeidir.) | G. Müller (Soz)<br>(Hochbaudir.)<br>Blaser (Soz)<br>(Hochbaudir.) |
| 4. Dez. 1921                                      | Ersatzwahl                        |  |                                   |                                    |                                  |                                     |                                     |   |
| 9. Dez. 1923                                      | Gesamterneuerung                  | Guggisberg (BP)<br>(Finanzdir.)  | Raaflaub (Fr)<br>(Schuldir.)      | H. Lindt (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Grimm (Soz)<br>(Industr. Betr.)     | Schneeberger (Soz)<br>(Polizeidir.) | Blaser (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                     |
| 11. Dez. 1927                                     | Gesamterneuerung                  | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Raaflaub (Fr)<br>(Finanzdir.)     | H. Lindt (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Grimm (Soz)<br>(Industr. Betr.)     | Schneeberger (Soz)<br>(Polizeidir.) | Blaser (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                     |
| 6. Dez. 1931                                      | Gesamterneuerung                  | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Raaflaub (Fr)<br>(Finanzdir.)     | H. Lindt (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Grimm (Soz)<br>(Industr. Betr.)     | Schneeberger (Soz)<br>(Polizeidir.) | Blaser (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                     |
| 20. Nov. 1932                                     | Ersatzwahl                        |  |                                   |                                    |                                  |                                     | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   |   |
| 1. Dez. 1935                                      | Gesamterneuerung                  | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Raaflaub (Fr)<br>(Finanzdir.)     | H. Lindt (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Grimm (Soz)<br>(Industr. Betr.)     | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Reinhard (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                   |
| 4. Juli 1937                                      | Ersatzwahl                        |  |                                   | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     |                                  |                                     |                                     |   |
| 3. Juli 1938                                      | Ersatzwahl                        |  |                                   |                                    |                                  | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) |                                     |   |
| 15. Nov. 1939<br>(Erklärung des<br>Gemeinderates) | Gesamterneuerung<br>(Stille Wahl) | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Raaflaub (Fr)<br>(Finanzdir.)     | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Reinhard (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                   |
| 19. Dez. 1943                                     | Gesamterneuerung                  | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Raaflaub (Fr)<br>(Finanzdir.)     | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Reinhard (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                   |
| 5. März 1947<br>(Erklärung des<br>Gemeinderates)  | Ersatzwahl<br>(Stille Wahl)       |  |                                   |                                    |                                  |                                     |                                     | Anliker (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                    |
| 7. Dez. 1947                                      | Gesamterneuerung                  | Bärtschi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Kuhn (Fr)<br>(Finanzdir.)         | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Anliker (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                    |
| 2. Dez. 1951                                      | Gesamterneuerung                  | Dübi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Kuhn (Fr)<br>(Finanzdir.)         | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Anliker (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                    |
| 11. Dez. 1955                                     | Gesamterneuerung                  | Dübi (Fr)<br>(Schuldir.)   | (Grütter (Soz)<br>(Finanzdir.)    | Hubacher (BP)<br>(Tiefbaudir.)     | Steiger (BP)<br>(Fürsorgedir.)   | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Anliker (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                    |
| 4. Mai 1958                                       | Ersatzwahl                        |  |                                   |                                    | Schädelin (JB)<br>(Fürsorgedir.) |                                     |                                     |   |
| 6. Dez. 1959                                      | Gesamterneuerung                  | Dübi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Grütter (Soz)<br>(Finanzdir.)     | Morgenthaler (BP)<br>(Tiefbaudir.) | Schädelin (JB)<br>(Fürsorgedir.) | Schmidlin (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Tschäppät (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                  |
| 22. Okt. 1961                                     | Ersatzwahl                        |  | (Industr. Betr.)                  |                                    |                                  | Schürch (Fr)<br>(Finanzdir.)        |                                     |   |
| 13. Nov. 1963<br>(Erklärung des<br>Gemeinderates) | Gesamterneuerung<br>(Stille Wahl) | Dübi (Fr)<br>(Schuldir.)   | Grütter (Soz)<br>(Industr. Betr.) | Morgenthaler (BP)<br>(Tiefbaudir.) | Schädelin (JB)<br>(Fürsorgedir.) | Schürch (Fr)<br>(Finanzdir.)        | Freimüller (Soz)<br>(Polizeidir.)   | Tschäppät (Soz)<br>(Hochbaudir.)                                  |

Abkürzungen: Fr = Freisinnig-demokratische Partei, BP = Bürgerpartei, JB = Junges Bern, Soz = Sozialdemokratische Partei

#### IV. Stadtpräsidentenwahl

Für das Stadtpräsidium ist bei den Gemeindewahlen 1963 von der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Bern Dr. Eduard Freimüller portiert worden. Da kein anderer Wahlvorschlag einging, war er nach Artikel 111, Absatz 1 der Gemeindeordnung, ohne Urnenabstimmung für die Amtszeit 1964–1967 gewählt, wie der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. November 1963 bestätigte.

Der Genannte wurde bereits am 4. Mai 1958 als Nachfolger des verstorbenen Stadtpräsidenten Otto Steiger für die restliche Amtsdauer bis Ende 1959 gewählt; damals entfielen von 26 256 gültigen Stimmen 15 177 auf ihn, während der Freisinnige Paul Dübi 10 839 und verschiedene 240 erzielten. Bei den Gemeindewahlen von 1959 war er dann durch Stille Wahl für die Periode 1960 bis 1963 in seinem Amte bestätigt worden, was der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 18. November 1959 feststellte.

#### Die Berner Stadtpräsidenten seit 1849

| Name                          | Parteizugehörigkeit        | Amtszeit    |
|-------------------------------|----------------------------|-------------|
| Friedrich Ludwig von Effinger | Konservative Partei        | 1849 – 1863 |
| Otto von Büren                | Konservative Partei        | 1864 – 1888 |
| Eduard Müller                 | Freisinnig-demokr. Partei  | 1888 – 1895 |
| Franz Lindt                   | Freisinnig-demokr. Partei  | 1895 – 1899 |
| Adolf von Steiger             | Freisinnig-demokr. Partei  | 1900 – 1918 |
| Gustav Müller                 | Sozialdemokratische Partei | 1918 – 1920 |
| Hermann Lindt                 | Bürgerpartei               | 1920 – 1937 |
| Dr. Ernst Bärtschi            | Freisinnig-demokr. Partei  | 1937 – 1951 |
| Otto Steiger                  | Bürgerpartei               | 1952 – 1958 |
| Dr. Eduard Freimüller         | Sozialdemokratische Partei | 1958 –      |

Der gegenwärtige Stadtpräsident ist der zehnte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Er entstammt der Sozialdemokratischen Partei, wie vordem Gustav Müller (1918–1920). Die übrigen Stadtoberhäupter wurden alle von bürgerlichen Parteien gestellt.

Die Beendigung der Amtszeit erfolgte bei Eduard Müller wegen seiner Wahl zum Bundesrat, bei Adolf von Steiger zufolge der Wahl zum 1. Vizekanzler der Eidgenossenschaft und bei Otto Steiger durch Tod; in den übrigen Fällen handelte es sich um Rücktritte.

